

Bern, 30. März 2021

Medienmitteilung

«Corona-Pandemie»

Schutzmassnahmen und Impfstrategien müssen die Realität von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen

Mehr als ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie gehen einige Menschen immer noch vergessen. Das darf nicht sein! Im heute veröffentlichten [Positionspapier zur Corona-Pandemie](#) appelliert AGILE.CH unter anderem an die Solidarität aller und stellt weitere Forderungen zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderungen in der Covid-19-Krise.

Mit der Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) verpflichtete sich die Schweiz, in Gefahrensituationen den Schutz und die Sicherheit von Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten. In der aktuellen Pandemie ist die Schweiz daher gefordert, spezifische Massnahmen zu ergreifen, sowohl im Hinblick auf Schutzmassnahmen als auch auf den Zugang zu medizinischen Ressourcen und Impfungen.

Auch wenn die Impfkampagne Fortschritte macht, appelliert AGILE.CH weiterhin an die Solidarität, Geduld und den Respekt aller, von den kantonalen und nationalen Behörden beschlossenen Schutzmassnahmen. Die momentane Situation ist für viele Menschen eine grosse Herausforderung. AGILE.CH distanziert sich klar und entschieden von den Äusserungen von Personen, die die Existenz der Pandemie anzweifeln, Falschinformationen verbreiten, um deren Schwere zu verharmlosen oder sich offen gegen die Schutzmassnahmen stellen.

Die wichtigsten Forderungen von AGILE.CH

- ▶ Impfklocalitäten müssen für Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen zugänglich sein. Zudem müssen die Kantone ihre Impfinformationen mit Übersetzungen in Gebärdensprache und Leichte Sprache unverzüglich für Menschen mit Behinderungen zugänglich machen.
- ▶ Die besondere Situation von Menschen mit Behinderungen, die auf Assistentinnen und Assistenten angewiesen sind, muss im Hinblick auf Quarantäne, Isolation und Contact Tracing berücksichtigt werden. Das Assistenzpersonal kann nicht einfach mit den Arbeitgebenden unter Quarantäne gestellt bzw. isoliert werden, noch können diese ihrem Schicksal überlassen werden.
- ▶ Eltern und Betreuungspersonen von Kindern mit Behinderungen müssen vorrangig geimpft werden, auch wenn gemäss BAG nur Erwachsene zu einer Risikogruppe gehören können. Auch Kinder und Jugendliche mit Vorerkrankungen können eine schwere Form von Covid-19 entwickeln.
- ▶ Fernmündliche psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen müssen jederzeit gewährleistet und entschädigt werden, bis der physische Zugang wieder möglich ist.

► Der Kampf gegen die Pandemie und insbesondere der Schutz der Risikogruppen geht uns alle an. AGILE.CH ruft zur Solidarität auf, in der Schweiz und weltweit. Gesundheit ist ein Menschenrecht. Der Zugang zu Medikamenten und Impfstoffen muss grundsätzlich jederzeit und überall gewährleistet sein. AGILE.CH unterstützt deshalb die von [Amnesty International Schweiz](#) und [Public Eye](#) lancierte Petition «[Für eine solidarische Schweiz im Kampf gegen die Pandemie](#)».

Anhang: [Corona-Positionspapier von AGILE.CH vom 30. März 2021](#)

Kontakt:

Silvia Raemy, Bereichsleiterin Kommunikation
AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen
031 390 39 39 / silvia.raemy@agile.ch / www.agile.ch

Für Fragen zu persönlicher Assistenz:

Simone Leuenberger, wissenschaftliche Mitarbeiterin
079 311 32 44, simone.leuenberger@agile.ch

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen setzt sich seit 1951 für Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 40 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt.